

Der neue **Theaterkrimi** von **Daniel Kehlmann**

NEBENAN



© Jim Rakete

ST. PAULI THEATER

DAS FENSTER ZUM HOF

In seinem neuen Stück „Nebenan“, das auf einem zusammen mit Daniel Brühl geschriebenem Filmdrehbuch basiert, beschreibt der deutsch-österreichische Autor Daniel Kehlmann im überschaubaren Mikrokosmos eines gentrifizierten Hinterhofes im Osten von Berlin die immer noch nicht völlig ausgeräumten Missverständnisse, Ungleichzeitigkeiten und Verletzungen, die die komplizierte Geschichte der deutschen Wiedervereinigung hinterlassen hat.

Ein bekannter, aus dem Westen zugezogener Filmschauspieler, dessen Karriere eigentlich nicht zu bremsen ist und dem auch privat alles zu gelingen scheint, trifft kurz vor einem wichtigen Casting in London, das seine internationale Karriere beschleunigen soll, unten in der Eckkneipe in dem Haus, in dem er Ende der 90er Jahre ein Loft gekauft hat, auf einen ihm unbekanntem Nachbarn, der in dem Haus aufgewachsen ist.

Der fängt an, ihn mit immer neuen Details aus seinem Privatleben zu provozieren. Woher weiß er das alles? Das kann er unmöglich alles wissen, nur weil er auf der anderen Seite des Innenhofes lebt.

Er entpuppt sich als Mitarbeiter eines Kreditkartenunternehmens, der sich aus den Kontobewegungen seiner Kunden ein exaktes Bild von deren Leben machen kann. Immer wenn der Schauspieler zum Taxi will, enthüllt er ein neues Detail. Und auch zu den gespielten Filmrollen des Schauspielers hat der Nachbar eine ganz dezidierte Meinung.

Der sieht plötzlich sein ganzes Leben vor sich. Und langsam muss er das Gefühl haben, dass diese Entblößung ein ausgeklügelter Racheplan ist, von jemand, der sich als Gentrifizierungsopfer und Wendeverlierer sieht. Und der Plan scheint zu funktionieren und fängt an, das Leben des vermeintlichen Lebensgewinners durcheinanderzubringen.

Daniel Kehlmann gelingt damit nach „Heilig Abend“ erneut ein richtiger und in dem Aufeinandertreffen dieser zwei vermeintlich nicht kompatiblen Welten auch sehr komischer Theaterkrimi mit starken Dialogen und einem überraschenden Plot.

Ulrich Waller

NEBENAN

von **Daniel Kehlmann**

Bruno Stephan Grossmann
Oliver Oliver Mommsen
Wirtin Nadja Petri
Micha Torsten Hammann
Taxifahrer/Guido/Dirk Martin Wolf, Holger Dexner
Clara Anne Weber, Isabell Giebeler, Johanna C. Gehlen
Touristin Franziska Weidling
Stimmen am Telefon Sebastian Bezzel, Nicola Ransom
Felicia Jackson, Eddie Santiago Jordan

Regie Ulrich Waller
Bühne Raimund Bauer
Kostüme Ilse Welter
Licht Dorle Reisse

Mitarbeit Regie Felix Bachmann
Assistenz Bühne Anna Kasten, Teresa Neumann
Mitarbeit Kostüme Bernadette Weber
Maske Nicole Rosner

Verantwortlicher Bühnenmeister Lars Kasten
Ton Oliver Giese, Stefan Hoffmann
Bühnentechnik Frank Eckardt, Thore Hötting, Sönke Holz
Gerald Hoppe, Annette Krüger, Ludger Manow
Joe Neinens, Finn Neumann, Matthias Tummescheit
Greta Voss, Christoph Warken, Katrin Wehnsen
Bühnenmalerei Sabine Heeß
Beleuchtung Carsten Buschkowski, Jakob Hartmann
Tobias Neugeschwender, Thomas Ohff, Thyss Theis
Inspizienz Felix Bachmann, Sandra Poschenrieder
Souffleuse Bärbel Fooker
Schneiderei Marlies Gerken

Deutsche Erstaufführung am 13. März 2023 im St. Pauli Theater, Hamburg

Dauer der Vorstellung: ca. 90 Minuten ohne Pause

Aufführungsrechte: Thomas Sessler Verlag GmbH, Wien

Eine Produktion der St. Pauli Theater Produktionsges. mbH

Leitung: Christiane Schindler, Ulrich Waller



DANIEL KEHLMANN

Wurde geboren 1975 in München, wuchs ab 1981 in Wien auf, anschließend studierte er Philosophie und Geschichte. Das Studium schloss er mit einer Diplomarbeit über Friedrich Schillers „Theorie der Entfremdung“ ab.

Sein erster Roman erschien 1997: „Beerholms Vorstellung“. Mit „Ich und Kaminski“ (2003) schaffte er seinen schriftstellerischen Durchbruch. „Die Vermessung der Welt“ (2005) wurde zu einem der erfolgreichsten deutschen Prosawerke der Nachkriegsliteratur.

2009 erschien „Ruhm“, ein Erzählwerk aus insgesamt neun Geschichten, die sich mit dem Thema moderner Kommunikationsmedien auseinandersetzen. 2013 folgte der Roman „F.“, der es in der Spiegel-Bestsellerliste ebenfalls auf Platz eins schaffte, wie der historische Roman „Tyll“ (2017), die fiktive Geschichte Eulenspiegels.

Sein erstes Theaterstück „Geister in Princeton“ kam im September 2011 in Graz auf die Bühne. Es folgten der oft nachgespielte „Mentor“ 2012, 2017 „Heilig-Abend“ und 2018 „Die Reise der Verlorenen“, alle uraufgeführt im Theater in der Josefstadt in Wien.

Daneben arbeitete der mit vielen Literaturpreisen ausgezeichnete Kehlmann als Poetik-Dozent an Universitäten in Köln, Frankfurt, Tübingen und New York.

„Ich bin unter Schauspielern aufgewachsen, mein Vater war Regisseur, meine Mutter ist Schauspielerin, auch wenn sie jetzt nicht mehr spielt. Ich kenne die Welt der Schauspieler ganz gut. Aber darüber hinaus sind die Berufe von Schauspielern und Schriftsteller verwandt. Wenn man etwas schreibt, dann stellt man sich vor, wie es ist, diese oder jene Figur zu sein. Man denkt sich in jemanden hinein. Es ist ein innerer Anverwandlungsprozess.“



